

Informationen
zur Portfolio-Prüfung
MA Geschichte Europas

Lehrgebiet Geschichte Europas in der Welt
FernUniversität in Hagen
April 2025

Allgemeines

In den **Modulen 26209 (M IX) und 26210 (M X)** des MA-Studiengangs *Geschichte Europas – Epochen, Umbrüche, Verflechtungen* bietet unser Lehrgebiet seit dem Sommersemester 2024 Portfolioprfungen an. Diese bestehen aus insgesamt drei Teilleistungen (Portfolioprfungselementen) und beziehen sich auf Kernkompetenzen, die während eines Geschichtsstudiums entwickelt werden müssen.

Die Portfolioprfungen werden zu **vorgegebenen Themenbereichen** durchgeführt, aus denen Sie einen auswählen. Zu Beginn jeden Semesters wird über das Studienportal und die entsprechenden Moodle-Plattformen die jeweils gültige Themenliste einschließlich der Zuordnung der einzelnen Themenbereiche zu einer Prüferin/einem Prüfer veröffentlicht. Zu den Themenbereichen gehören grundsätzlich auch die Themen der Präsenz- und Online-Seminare des Lehrgebiets. Sie wenden sich nach getroffener Wahl unmittelbar an die Prüferin/den Prüfer des ausgewählten Themenbereichs, die/der Sie durch alle Teilprüfungen hindurch betreut und abschließend Ihre Prüfungsleistungen bewertet.

Die **Bearbeitungszeit** aller Portfolioprfungselemente umfasst **insgesamt acht Wochen**. Reihenfolge und zeitliche Taktung der Abgabe der Teilleistungen bleibt Ihnen überlassen. Zur Abgabe sind die Teilleistungen – nacheinander oder gleichzeitig – im Online-Prüfungssystem hochzuladen. Bei Abmeldungen von der Prüfung und Neubelegung des Moduls im Folgesemester können die ausgewählten Themen beibehalten werden.

Woraus setzt sich das Portfolio zusammen?

Nach der Entscheidung für einen Themenbereich für Ihre Portfolioprfung treffen Sie eine Auswahl von 3 Teilleistungen aus einem Angebot von insgesamt 5 Möglichkeiten:

- Bibliographie
- Rezension
- Quellenanalyse
- Methodenreflektion
- Präsentation

Auf Einzelheiten zu den verschiedenen Teilleistungen gehen wir auf den folgenden Seiten ein.

Wie sieht der Prüfungsablauf aus?

Die Rahmenbedingungen der Portfolioprfungen in unserem Lehrgebiet sind bewusst sehr eng an diejenigen von Hausarbeiten angelehnt. Allerdings müssen in diesem Fall drei Teile anstatt einer einzigen Arbeit untergebracht werden. Daraus ergeben sich mehrere idealtypische Schritte für den Prüfungsablauf:

1. Sie wählen einen Themenbereich aus der Vorschlagliste aus. Die Liste finden Sie unter „Schritte zur Modulprüfung“ im Studienportal zum jeweiligen Modul oder auf der entsprechenden Moodle-Plattform.
2. Sie entscheiden sich für die drei Teilleistungen, die Sie absolvieren wollen, und überlegen sich, welche Schwerpunkte oder Themen Sie in den einzelnen Teilbereichen genau bearbeiten wollen.

3. Sie setzen sich mit der zuständigen Prüferin/dem zuständigen Prüfer in Verbindung. Von ihr/ihm erhalten Sie ggf. weitere Hinweise oder Verbesserungsvorschläge. Und mit ihr/ihm treffen Sie die endgültigen Absprachen zur Ausgestaltung der Portfolioprüfung. Dabei kann das Thema noch einmal deutlich konkretisiert werden.
4. Die Prüferin/der Prüfer meldet die Themenstellungen der drei Teilleistungen beim Prüfungsamt an. Von dort erhalten Sie dann ein Schreiben, in dem der späteste Abgabetermin aller Teilleistungen und die Abgabemodalitäten mitgeteilt werden. Die Anmeldung geschieht erst auf Ihren entsprechenden Hinweis. Die Bearbeitungsfrist beträgt ab diesem Zeitpunkt acht Wochen. Beachten Sie aber die Termine für die letztmögliche Anmeldung im Studienportal.
5. Sie bearbeiten nacheinander oder parallel innerhalb dieses Zeitraums die drei ausgewählten Teilleistungen. Die Gestaltung der Arbeitsabläufe liegt ganz bei Ihnen.
6. Die Ergebnisse laden Sie als pdf-Dateien im Online-Prüfungssystem hoch. Dies kann in Etappen oder in einem Schritt erfolgen. Entscheidend ist, dass Sie die vorgegebene Abgabefrist einhalten.
7. Über das Online-Prüfungssystem erhalten Sie das Ergebnis Ihrer Prüfung mitgeteilt, sobald die Prüferin/der Prüfer die Korrekturen abgeschlossen hat. Die Bekanntmachung des Prüfungsergebnisses findet erst nach der Korrektur aller Teilleistungen statt.

Woraus ergibt sich die Benotung der Portfolioprüfung?

Alle drei Teilleistungen der Portfolio-Prüfung werden für sich begutachtet und benotet. Dabei werden sie hinsichtlich ihrer Gewichtung innerhalb der Prüfung gleichrangig behandelt. **Jede einzelne Teilleistung muss mit mindestens 4,0 bestanden werden**; ist auch nur eine davon mit 5,0 bewertet, gilt die gesamte Prüfung als nicht bestanden. Die Gesamtnote der Prüfung ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der jeweiligen Einzelbewertung, wobei nur die erste Dezimalstelle nach dem Komma berücksichtigt wird; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

Teilleistung Bibliographie

Was wird erwartet?

Wesentlich für jede geschichtswissenschaftliche Arbeit ist die Erschließung und Aneignung des Forschungsstandes als Grundlage für die eigene Beschäftigung mit einem Thema. Dies setzt eine gründliche Recherche voraus, die sowohl den aktuellen Forschungsstand zusammenstellt als auch die „klassischen“ Grundlagenwerke und Meilensteine zugänglich macht, die für das Thema von prägender Bedeutung waren oder sind, auch wenn ihre Publikation schon länger zurückliegt. Die Bibliographie als Teilleistung der Portfolioprüfung soll dies exemplarisch veranschaulichen.

Diese Bibliographie kann sich auf den gesamten Themenbereich des ausgewählten Themas beziehen oder aber auf einen eingegrenzten Bereich daraus, wenn es die Größenordnung des Themas hergibt. Beides geschieht in Absprache mit der Prüferin/dem Prüfer. Der erste Vorschlag geht jeweils von Ihnen aus.

Erwartet wird die Präsentation des aktuellen Forschungsstands einschließlich der angesprochenen Grundlagenwerke und Meilensteine in der Größenordnung von **mindestens 30 Titeln**, was einen **Umfang von 3 bis 4 Seiten** ausmacht. Enthalten sein sollen neben einschlägigen Monographien auch entsprechende Sammelbände, Zeitschriftenaufsätze, Sammelbandbeiträge oder wissenschaftliche Online-Publikationen, nicht jedoch allgemeine Lexikonartikel, Wiki-Beiträge o.ä.

Welche Formalia sind zu berücksichtigen?

Bibliographien müssen allgemeinverständlich und von jedem nutzbar sein. Sie unterliegen daher einiger verbindlicher Formalia. Folgendes ist dabei vor allem zu berücksichtigen:

- Es sind vollständige bibliographische Angaben zu machen.
- Diese sind in einem einheitlichen Stil zu halten.
- Die Bibliographie ist als alphabetisch geordnete Liste einzureichen.
- Eine Untergliederung nach Teilthemen kann vorgenommen werden, ist jedoch nicht verpflichtend.

Welche Bewertungskriterien sind relevant?

Bewertet wird die Qualität der Bibliographie als wissenschaftliche Arbeitsgrundlage. Folgende Kriterien sind dafür entscheidend:

- Eine formal einwandfreie Präsentation der Rechercheergebnisse.
- Die Repräsentanz des aktuellen Forschungsstandes.
- Die Einbeziehung wegweisender Publikationen.
- Die Einbeziehung unterschiedliche Texttypen.

Teilleistung Rezension

Was wird erwartet?

Eine wichtige Rolle im teilweise recht unübersichtlichen Dschungel der Fachveröffentlichungen spielen Rezensionen als bibliographische Orientierungshilfe. In ihnen werden zumeist Monographien oder Sammelbände vorgestellt und zugleich fachlich beurteilt. Damit die Beurteilung den angestrebten Nutzen entwickeln kann, ist zum einen stets das Verhältnis von Inhaltsangabe und eigener Einschätzung deutlich zu machen. Zum anderen muss die eigene Bewertung fachlich fundiert, argumentativ nachvollziehbar und immer transparent ausfallen. Persönliche Angriffe, Polemiken ohne sachliche Grundlage u.ä. sind nicht statthaft.

Sie wählen nach Ihren eigenen Interessen eine Monographie oder einen Sammelband aus, der in den gewählten Themenbereich passt. Die Eignung der ausgewählten Publikation wird vorab mit der Prüferin/dem Prüfer abgesprochen. Erwartet wird ein Text in einem **Umfang von 3-4 Seiten** (bei ca. 2.500 Zeichen pro Seite inkl. Satz- und Leerzeichen), der ein angemessen ausgewogenes Verhältnis von Inhaltsangabe und fachlich-kritischer Bewertung aufweist.

Welche Formalia sind zu berücksichtigen?

Wie jede andere Textgattung haben auch Rezensionen einige formale Standards, die ihre allgemeine Nutzbarkeit unterstützen. Folgendes ist dabei insbesondere zu berücksichtigen:

- Zum rezensierten Werk sind vollständige bibliographische Angaben erforderlich.
- Eine klare Strukturierung, z.B. durch Absätze, soll die Lesbarkeit unterstützen (Zwischenüberschriften sind aufgrund der Länge einer Rezension hingegen nicht erforderlich).
- Querbezüge zu anderen Publikationen sind nicht erforderlich, müssen aber im Falle ihrer Anwendung exakt belegt werden (vergleichbar zu Hausarbeiten).

Welche Bewertungskriterien sind relevant?

Bewertet wird die Qualität der Rezension als auf fachlich fundierter Beurteilung beruhender Orientierungshilfe. Folgende Kriterien sind dafür entscheidend:

- Präzise Zusammenfassung des Inhalts des rezensierten Werks.
- Klare Unterscheidung zwischen Aussagen des Werks und eigenen Urteilen.
- Begründung des eigenen Urteils.
- Stringenz der Argumentation.

Teilleistung Quellenanalyse

Was wird erwartet?

Die Quellenanalyse ist das A und O der Geschichtswissenschaft. Auf der Grundlage der gängigen Vorgehensweisen bei der Quellenkritik nimmt diese Teilleistung der Portfolioprüfung den forschenden Umgang mit Quellen exemplarisch auf. Da an dieser Stelle nicht in einem größeren Forschungskontext verortet, dessen Leitfrage auf die Quelle angewendet werden könnte, geht es hier in erster Linie um die Aufschlüsselung ihrer Aussagekraft. Neben der konkreten Quellenkritik ist also darzulegen, zu welchen Fragenkomplexen die Quelle herangezogen werden kann und worin diesbezüglich ihre Inhalte bestehen.

Sie wählen frei eine Quelle zum gewählten Themenbereich aus. Deren Eignung wird vorab mit der Prüferin/dem Prüfer abgesprochen. Infrage kommen Textquellen aller Art, aber auch audiovisuelle Quellen. Zusammen mit der Analyse muss die jeweilige Quelle zugänglich gemacht werden – entweder durch einen Anhang an den Text oder durch einen Link zur entsprechenden Online-Veröffentlichung.

Erwartet werden ein Exzerpt (oder eine gleichwertige Beschreibung/Inhaltsangabe bei nicht-textlichen Quellen), Erläuterungen zur Kontextualisierung der Quelle und zur inneren wie äußeren Quellenkritik sowie eine ausführliche Bewertung der Aussagekraft der Quelle. Zudem ist die Kenntnis des Forschungsstands für die Kontextualisierung und Auswertung der Quelle erforderlich. Der **Gesamtumfang** des Textes liegt bei **5 bis 7 Seiten** (bei ca. 2.500 Zeichen pro Seite inkl. Satz- und Leerzeichen).

Welche Formalia sind zu berücksichtigen?

Die Vorgehensweise bei einer Quellenanalyse folgt einem zugrundeliegenden Schema, das sich aus der Bestimmung der Quelle, der Inhaltsangabe bzw. Beschreibung, ihrer Kontextualisierung, der inneren und äußeren Kritik sowie einer Interpretation zusammensetzt. Formal ist dabei Folgendes zu berücksichtigen:

- Eine klare Strukturierung des Textes soll die Übersichtlichkeit der Vorgehensweise fördern.
- Bezüge zur Fachliteratur, insb. bei der Kontextualisierung und der Bestimmung der Aussagekraft, müssen exakt belegt werden (vergleichbar zu Hausarbeiten).

Welche Bewertungskriterien sind relevant?

Bewertet wird der fachlich angemessene Umgang mit einer Quelle und die Qualität ihrer inhaltlichen Erschließung. Folgende Kriterien sind dafür entscheidend:

- Abdeckung aller quellenkritisch relevanter Aspekte.
- Stimmigkeit der Kontextualisierung.
- Stimmigkeit der getroffenen formalen Aussagen zur Quellenkritik.
- Präzision der inhaltlichen Erfassung.
- Erfassung der Aussageebenen der Quelle.

Teilleistung Methodenreflektion

Was wird erwartet?

Neben der genuin geschichtswissenschaftlichen Quellenkritik und Quellenanalyse besteht eine Vielfalt an Zugangsmöglichkeiten zu historischen Themen, die sich wieder durch eine enorme Bandbreite auszeichnen. Am Anfang jedes größeren Forschungsvorhabens stehen daher die Überlegungen, auf welche Weise das Thema angegangen werden kann, welche Methoden entwickelt oder adaptiert werden können und wie gut diese zu dem verfügbaren Material passen. Solche Überlegungen sollen in dieser Teilleistung anhand eines exemplarischen, möglichst konkret gefassten Schwerpunkts aus dem gewählten Themenbereich vorgenommen werden.

Sie schlagen eine Forschungsproblematik oder -perspektive nach Ihren eigenen Vorstellungen vor, die Sie dann mit der Prüferin/dem Prüfer konkret absprechen. Erwartet wird hierzu ein Essay im **Gesamtumfang von 5 bis 7 Seiten** (bei ca. 2.500 Zeichen pro Seite inkl. Satz- und Leerzeichen). Es soll eine präzise Darlegung der gewählten Forschungsproblematik sowie eine differenzierte Entwicklung einer methodischen Vorgehensweise und angemessenen Quellenauswahl enthalten. Entscheidend ist eine in sich geschlossene Darstellung, die den Gang der eigenen Überlegungen deutlich macht, und nicht nur eine Ideen- oder Stichwortsammlung.

Welche Formalia sind zu berücksichtigen?

Bei diesem Essay handelt es sich um eine relativ freie Textform, die v.a. durch ihre Inhalte überzeugen muss. Dennoch sind folgende Formalia zu beachten:

- Bibliographische Angaben und Angaben zu Quellen sind vollständig und einheitlich zu machen.
- Die Verwendung von Fachliteratur zur Entwicklung der eigenen methodischen Vorgehensweise ist zulässig und auch erwünscht, muss jedoch immer belegt werden (vergleichbar zu Hausarbeiten).

Welche Bewertungskriterien sind relevant?

Bewertet wird die Schlüssigkeit der getroffenen methodischen Überlegungen. Folgende Kriterien sind dafür entscheidend:

- Stringente Argumentation.
- Originalität der Überlegungen.
- Passgenauigkeit der Überlegungen zur gewählten Forschungsproblematik.
- Konzeptionelle Fundierung der Darstellung.
- Geschlossenheit des Textes.

Teilleistung Präsentation

Was wird erwartet?

Die Darstellung von Forschungsergebnissen ist nicht allein Publikationen vorbehalten. Hier kommen auch Vorträge oder digitale Präsentationsformen in Frage. Diese Teilleistung der Portfolio-Prüfung nimmt den wissenschaftlichen Vortrag auf, allerdings mit der Zielrichtung, die darin präsentierten Inhalte auch nachträglich für ein interessiertes Publikum verfügbar zu machen.

Sie sprechen mit der Prüferin/dem Prüfer ein eng gefasstes Thema ab, das für ein Referat von ca. 15 Minuten Dauer geeignet ist. Dieses Referat kann im Rahmen eines der Präsenz- oder Online-Seminare des laufenden Semesters gehalten werden, doch ist dies nicht verpflichtend. Bewertet wird nicht der Vortrag, sondern die Präsentation, die nach einem eventuellen mündlichen Vortrag auch noch einmal bearbeitet werden kann.

Erwartet wird eine inhaltlich wie didaktisch durchdachte Präsentation im **Umfang von 10-15 Folien**. Diese soll zwar in der Lage sein, einen mündlichen Vortrag zu unterstützen, muss aber, da sie für sich stehend eingereicht wird, auch aus sich heraus verständlich sein. Zur Abgabe ist eine pdf-Datei aus der Präsentation (PowerPoint oder vergleichbare Präsentationssoftware) zu generieren. Entsprechend ist die technische Darstellungsweise auszurichten und auf Effekte, die nur innerhalb einer spezifischen Software zu realisieren sind, zu verzichten. Es geht um die Präsentation von Inhalten und nicht um aufsehenerregende Effekte.

Welche Formalia sind zu berücksichtigen?

Grundsätzlich gelten für Präsentationen die gleichen formalen Regeln der Wissenschaftlichkeit wie für Publikationen. Insbesondere ist auf Folgendes zu achten:

- Der logische Aufbau muss erkennbar sein und darf nicht in einer assoziativen Bilder- oder Zitateflut untergehen.
- Auch bei Präsentationen besteht Belegpflicht für Zitate und Abbildungen.

Welche Bewertungskriterien sind relevant?

Bewertet wird die Aufbereitung spezifischer Inhalte in einer allgemeinverständlichen, nicht an einem Fließtext orientierten Form. Folgende Kriterien sind dafür entscheidend:

- Didaktische Aufbereitung der Inhalte.
- Ausgewogenheit der eingesetzten Elemente.
- Stringenz der Darstellung.
- Nachvollziehbarkeit der Darstellung ohne begleitende (mündliche) Erläuterungen.

Literaturhinweise

Clio Guide. Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, Hrsg. von Silvia Daniel, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Claudia Prinz, Annette Schuhmann, Silke Schwandt, 3. Aufl., Berlin 2023–2024, <https://guides.clio-online.de/>

Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte: Ein Grundkurs, Reinbek 2007.

Jordan, Stefan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, 5. Aufl., Paderborn 2021.

Jordan, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2021.

Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich Schreiben, 5. Aufl., Paderborn 2017.

Schmale, Wolfgang: Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen, Wien 2006.

Sellin, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2005.

Wenzlhuemer, Roland: Globalgeschichte schreiben. Eine Einführung in 6 Episoden, Konstanz/München 2017.